

BRENNENDE FRAGEN

**UEBER:
ANGEBOT**

UEBER:

ICH

UEBER:

MACHT

 **künstlerhaus**

BRENNENDE FRAGEN ZU SCHÖPFERISCHEM TUN

Arbeitswelten, Arbeitsverhältnisse, Lebensbedingungen von KünstlerInnen

Es waren die AvantgardekünstlerInnen der 1960er und 70er Jahre, die eine freiere, nicht an Arbeitgeber und feste Arbeitszeiten gebundene Arbeitsweise vorgelebt haben. Seitdem und besonders seit der Wende von 1989, hat sich die Arbeitswelt der Mehrheit der Menschen in Europa grundlegend verändert. Ein hohes Maß an Flexibilität und projektbasierter Arbeitsweise bestimmen die Arbeitsverhältnisse in unserer Zeit. Aus MitarbeiterInnen wurden UnternehmerInnen in eigener Sache, Ich-AGs, die sich selbst vermarkten. Größere Freiheit und Selbstbestimmung im Beruf haben zu weniger Sicherheit geführt. EinpersonenernehmerInnen arbeiten von Projekt zu Projekt ohne soziale Absicherung. Die meisten jüngeren Leute stehen heute in prekären Arbeitsverhältnissen. Das hat Konsequenzen für das gesamte gesellschaftliche System. Zunehmend bewirkt die größere Freiheit eine strengere Selbstdisziplinierung, Selbstoptimierung, und damit wieder eine Einschränkung in einer früher nicht bekannten Form.

Prekariat als Lebensform? Wie leben KünstlerInnen wirklich? Und warum leben sie so? Soll Arbeit, die jemand gern macht, bezahlt werden? Kunst: Lebensmittel oder Luxus? Und was hat die Gesellschaft davon? Gute Kunst – Schlechte Kunst – Welche Kunst? Überlassen wir die Definitionsmacht, was gute Kunst ist, allein dem Markt?

UEBER: ANGEBOT

Gibt es zu viel Kunst oder nur zu viele Ideen?

**Ein Blick in die Archive nicht-realisierte
künstlerischer Projekte**

4. September bis 18. Oktober 2015

Eröffnung: 3. September 2015, 19.30 Uhr

UEBER: ICH

Wer ich ist, wer fremd ist, und die Kunst?

**Eine Ausstellung über Identität und die Suche
nach zeitgemäßen Produktionsformen**

16. Oktober bis 15. November 2015

Eröffnung: 15. Oktober 2015, 19.00 Uhr

UEBER: MACHT

Gender? Prekär? Macht nichts?

**Ein Programm zur künstlerischen Realität
zwischen Ohnmacht und (Selbst)Ermächtigung**

27. November 2015 bis 7. Februar 2016

Eröffnung: 26. November 2015, 19.00 Uhr

UEBER: ANGEBOT

Gibt es zu viel Kunst oder nur zu viele Ideen? Ein Blick in die Archive nicht-realisiert künstlerischer Projekte

4. September bis 18. Oktober 2015

Eröffnung: 3. September 2015, 19.30 Uhr

Die Eröffnungsausstellung des Herbstprogramms 2015 unter dem Übertitel „Brennende Fragen“ widmet sich der Frage, ob tolle Projektideen (zu rasch) in die Schubladen wandern. Egal, ob die Idee zu groß war oder die eigene Kapazität zu gering, das Projekt für andere unverständlich oder nicht finanzierbar oder einfach der Mut fehlte, um es überhaupt zu präsentieren – das Realisierte ist nur die Spitze des Eisbergs von Nicht-Realisiertem. Die Mitglieder des Künstlerhauses zeigen es her, und zwar unjuriert und unkuratiert. Der Schwerpunkt liegt damit nicht auf der Archivierung – wie bei Hans Ulrich Obrists „Agency Of Unrealized Projects“ –, sondern auf dem Diskurs der Frage nach dem Überangebot.

Idee: Peter Braunsteiner

Projektentwicklung: Maria C. Holter, Peter Zawrel

KünstlerInnen des Künstlerhauses

Johannes Angerbauer
Anke Armandi
Stella Bach
Nora Bachel
Zsuzsanna Balla
Hartwig Bischof
Peter und Ingeborg
Braunsteiner
Ilse Chlan
Waltraut Cooper
Babsi Daum
Juliana Do
Michael Endlicher
Elisabeth Ernst
Judith.P.Fischer
Marbod Fritsch
Ingrid Gaier
Harald Gfader
Sabine Groschup
Gerhard Gutruf
Maria Hanl
Karin Hannak
Hermann Härtel
Wolf Hoefert
Richard Kaplenig
Eva Kees
Ondrej Kohout
Susanne Korab
Thomas Kröswang
Gerhard Laber
Miye Lee

Gudrun Lenk-Wane
Gert Linke
Gerit Loeschnig
Claudia Maria Luenig
Karin Mack
Silke Maier
Gert Mayr-Keber
Gabi Mitterer
Szilvia Ortlieb
Antonia Petz
Karin Maria Pfeifer
Michael Pilz
Christine Pirker /
Reinhold Egerth
Tanja Prusnik
Eva Pusztai
Werner Schuster
Edda Seidl-Reiter
Rosa Roedelius /
Richard Budischowsky
J.F. Sochurek
Christiane Spatt
Thomas Steiner
Martina Tscherni
Eva Tubak-Bortnyik
Christoph Überhuber
Wolfgang Walkensteiner
Valentina Wecerka
Walter Weer
Jana Wisniewski
Rainer Wölzl
Robert Zahornicky
Birgit Zinner

UEBER: ICH

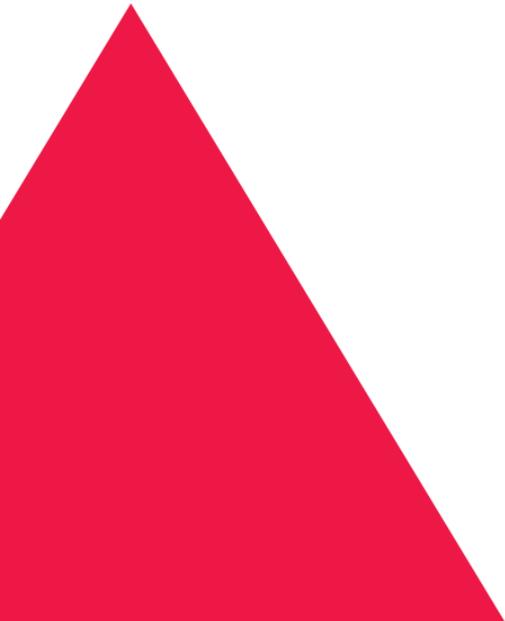
Wer ich ist, wer fremd ist, und die Kunst?

Eine Ausstellung über Identität und die Suche nach zeitgemäßen Produktionsformen

16. Oktober bis 15. November 2015

Eröffnung: 15. Oktober 2015, 19.00 Uhr

Der zweite Teil von „Brennende Fragen“ besteht aus mehreren von KünstlerInnen initiierten und großteils auch selbst kuratierten Projekten, die unter dem Titel „Über: Ich“ zusammengefasst sind. Die Beiträge thematisieren auf unterschiedliche Weise die eigene künstlerische Identität sowie das Verhältnis des Ichs zum Anderen und bereichern den vorherrschenden Kunst- und Ausstellungsbetrieb durch neue Strategien.



Als Fremde verwechselt

Der von Eugenia Gortchakova kuratierte Beitrag stellt „Identität“ als Beziehungsbegriff („relational identity“) in den Raum. Sie versammelt Werke von acht KünstlerInnen, die verschiedene Strategien, Methoden oder Aktionen gefunden haben, die Beziehung des Ichs zu dem Anderen zu visualisieren und zu reflektieren. Wenn das „Ich“ den Anderen als für „seine“ Existenz notwendig anerkennt, „wird der Hass verschwinden“ (Julia Kristeva).

KünstlerInnen Kyungwoo Chun, Kerstin Drobek, Nezaket Ekici, Eugenia Gortchakova, Annette Götde, Marikke Hein-Hook, Katia Liebermann, Lukas Marxt, Thomas Noelle, Sandy Volz

Über ich

Peter Braunsteiner hat die ersten zehn Jahre seines Lebens in 100 Zeichnungen eingefangen, um herauszufinden, woher die Ausrichtung auf bestimmte Themen des späteren künstlerischen Schaffens kommt, wo die Quellen des unbewussten Flusses entspringen, an dessen Ufern ununterbrochen Ideen, Bilder, Vorstellungen auftauchen.

stand der dinge

Thomas Kröswangs Tuschearbeiten sind ein grafisches Tagebuch aus unterlegten und überzeichneten Texten, die eigene und fremde Erfahrungen des täglichen Lebens als Kommentare zur Welt zum Teil eines künstlerischen Programms machen.

Einschmiegen

Erwin Stefanie Posarnig hat 16 Künstlerinnen und Künstler zu einem Reisekunstprojekt eingeladen, sich mit einem Werk, das in einer genormten Hochseekiste Platz finden muss, am Begriff „schmiegen“ zu reiben, sich anzupassen, sich zu assimilieren, enge Verbindungen einzugehen. Ein multifunktionaler Trailer ist das Transportmittel und die Reiseskulptur. Die Kisten sind Bestandteil der Ausstellung, die erstmals im Projektraum art.end art in Berlin Wedding zu sehen war.

KünstlerInnen Christian Eisenberger, Karin Frank, G.R.A.M., Karl Karner, Ronald Kodritsch, Ina Loitzl, Claudia Nebel, Michael Petrowitsch, Michael Pinter / Lucyna Viale, Erwin Stefanie Posarnig, Arnold Reinisch, Werner Reiterer, Judith Rohmoser, Markus Wilfling, Josef Wurm, Zweintopf

**The Burning Question –
Who am I?
Where do I belong?**

Passagegalerie, 14. bis 20. Oktober 2015

Künstlerhaus Galerie, 23. Oktober bis 8. November 2015

Eröffnung: 22. Oktober, 19.30 Uhr

Der britische Fotograf Christopher Gunson wird sich mit Schülerinnen und Schülern der dem Künstlerhaus benachbarten Vienna Business School in einem Voxpop-Workshop mit Themen wie Identitätsfindung, Rollenbild und dem beruflichen und sozialen Alltag von Menschen mit transnationalen Hintergrund auseinandersetzen und deren Eindrücke einem breiten Publikum kommunizieren (Passagegalerie). Die Ergebnisse – sowie jene eines Community Art-Projektes in South Kensington, London – werden anschließend in einer Ausstellung in der Künstlerhaus Galerie zur Diskussion gestellt.

Kuratorin: Maria C. Holter

UEBER: MACHT

Gender? Prekär? Macht nichts?

**Ein Programm zur künstlerischen Realität
zwischen Ohnmacht und (Selbst)Ermächtigung**

27. November 2015 bis 7. Februar 2016

Eröffnung: 26. November 2015, 19.00 Uhr

Der dritte und letzte Teil des Schwerpunktthemas „Brennende Fragen“ vereint Einzel- und Gruppenpositionen, Installationen, Performances, Vorträge und Talks zu einem Cluster machtkritischer Diskurse. Dabei werden sowohl Fragen nach den zunehmend prekären Arbeits- und Lebensbedingungen von bildenden KünstlerInnen aufgeworfen und von den in der Ausstellung mehrheitlich vertretenen weiblichen Kunstschaffenden pointiert visualisiert, als auch Untersuchungen der Machtverhältnisse auf globale Phänomene wie Gewalt, Krieg und daraus resultierendes menschliches Leid ausgeweitet.

Und die Rechnung geht an Martin K.

Karin Pfeiffer, Christiane Spatt und Sula Zimmerberger münzen den Titel ihrer Ausstellung, zu der sie auch Alfredo Barsuglia, Thomas Draschan und Marianne Lang eingeladen haben, auf Martin Kippenbergers Diktum „jeder Künstler sei ein Mensch“ und verhandeln demzufolge in ihrer künstlerischen Praxis die zwischen Postsozialismus und Postkapitalismus hin- und her pendelnden ökonomischen Verhältnisse der Gesellschaft.

Global Curls for African Girls

Karin Hannak und Ilse Hirschmann haben das schon 2014 in Kairo gezeigte Projekt „Global Curls for Egyptian Girls“ weiterentwickelt. Mit ihren Haaren, die ein Symbol für Kraft sind, unterstützen Frauen und mittlerweile auch Männer aus der ganzen Welt die Forderung unterdrückter Frauen nach fairen und demokratischen Bedingungen.

Kunstboxen

Mit der ihr eigenen Mischung aus Humor und manchmal brutaler Realitätsnähe schickt Ina Loitzl die Kunstfigur Artist B in den Ring ...

Trotzdem

Mehrdad Sadri baut eine Installation als bestürzendes Mahnmal für alle Opfer politischer Verfolgung, die ihr Leben durch die Todesstrafe verloren haben.

Zu Tisch!

Lena Knillis multimediale Installation beschäftigt sich bildlich und über ein geladenes, filmisch aufgezeichnetes Tischgespräch mit Themen, die sich der Künstlerin zwingend „auftischen“ und die so essentiell sind, wie das tägliche Brot: Hunger, Flucht, Verlust, Tod, Geburt, Hoffnung, Gespräch, Hilfe, Ankommen ...

Kuratorin: Maria C. Holter

Markieren

Passagegalerie

Eröffnung: 12. November, 20.00 Uhr

Die 4 Grazien – Petra Gell, Mela Kaltenegger, Susanna Schwarz und G. Maria Wetter – werden, von der Passagegalerie ausgehend, das Künstlerhaus auf ihre Weise markieren.

FUNKENFLUG

Vier Abende mit Performances, Gesprächen, Vorträgen und moderierten Podiumsdiskussionen kuratiert von Maria Christine Holter. Das Ausstellungsgeschehen um „Brennende Fragen“ erweiternd, soll „Funkenflug“ den „Brand“ überspringen lassen. Dazu werden „externe“ Kunstschaaffende, GesprächspartnerInnen und ModeratorInnen eingeladen, zu den kunstbezogenen und gesellschaftspolitisch brisanten Fragen Stellung zu nehmen im Dialog mit Mitgliedern des Künstlerhauses.

Funkenflug 1

**Feminismus heute – das künstlerische Dasein
zwischen Genderdebatte, Multitasking und Sellout**

26. November 2015, 19.30 Uhr

Performance

Roberta Lima

Gespräch

Felicitas Thun-Hohenstein

Akademie der bildenden Künste Wien

Gabriele Schor

Sammlung Verbund

Ina Loitzl

Künstlerin

Moderation

Sibylle Hamann

Falter, Die Presse

Funkenflug 2

**Wie politisch ist die Kunst?
Zu soziopolitischen Fragestellungen
wie Migration, Asyl ...**

3. Dezember 2015, 19.00 Uhr

Videoprojektion

Helmut Wimmer
Lifejacket

Performance

Michael Fischer
Vienna Improvisers Orchestra
und Brunnenchor

Gespräch

Wolfgang Müller-Funk
Kulturwissenschaftler, Germanist
Lena Knilli
Künstlerin
Michael Pilz
Präsident des Künstlerhauses

Moderation

Petra Stuiber
Der Standard

Funkenflug 3

Zu aktuellen Produktionsbedingungen (und dem zunehmenden Prekariat österreichischer Kunst- und Kulturschaffender)

14. Jänner 2016, 19.00 Uhr

Performance

Michael Endlicher

Philosophischer Monolog

Franz Schuh

Performance

Miriam Bajtala

Moderation

Maria C. Holter

Funkenflug 4

**How to Make the World Work
Ein Abend von und mit CELLE**

21. Jänner 2016, 19.00 Uhr

Performance

„Die künstlerische Handlung soll keine feste sondern eine transitorische Form annehmen, an der alle Mitwirkenden – Akteure und Publikum – einen wesentlichen Anteil haben.“

CELLE

BRENNENDE FRAGEN

Künstlerhaus
Karlsplatz 5
1010 Wien

Täglich außer Montag
10 – 18 Uhr
Donnerstag
10 – 21 Uhr

www.k-haus.at

UEBER: ANGEBOT

Gibt es zuviel Kunst oder
nur zuviele Ideen?

4. 9. – 18. 10. 15

UEBER: ICH

Wer ich ist, wer fremd ist
und die Kunst?

16. 10 – 15. 11. 15

UEBER: MACHT

Gender?
Prekär?
Macht nichts?

27. 11. 15 – 7. 2. 16